

Der Direktor, der der überraschenden Entwicklung der Sache mit größter Spannung gefolgt ist, sucht den Major zu beruhigen.

Da öffnete sich die Thür des Zimmers aufs Neue und der alte Diener steckte vorsichtig den Kopf herein.

„Der Herr Direktor wollen gnädigst verzeihen,“ wagt er schüchtern zu melden, „der Kaufmann Herr Schröter, in Firma J. G. Schillers selige Wittwe, bitten in einer höchst dringlichen Angelegenheit vorgelassen zu werden.“

Jeden Andern würde der in so interessanter Verhandlung begriffene Direktor abgewiesen haben, allein Herrn Schröter gegenüber hatte der Gestrenge so mancherlei Verbindlichkeiten, die er, — es ist ja dafür geforgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen — sehr genau in dessen dickem Contobuch verzeichnet wußte, und so ließ er denn Herrn Schröter bitten einzutreten, welcher Einladung dieser auf dem Fuße folgte. Er begrüßte den Herrn Direktor sehr höflich, den alten Major freundlich.

„Ich muß Sie bitten, Herr Direktor, mir sofort eine Besprechung mit Herrn Treuherz zu gestatten.“

„Da kommen Sie ja wie gerufen, mein verehrter Herr Schröter,“ entgegnete, fast schmunzelnd, der Gewaltige, „Sie sehen mich eben dabei, den Fall contra Treuherz zu verhandeln. Wir wollen Ihre Aussage gleich mit zum Protokoll nehmen.“

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Chronik der silbernen Hochzeitsfeier des sächsischen Königspaares. — Die illustrierte Zeitung wird in ihrer nächsten, am 5. Juli erscheinenden Nummer, in Begleitung einer eingehenden textlichen Darstellung der Feierlichkeiten der Silbernen Hochzeit unferes sächsischen Königspaares, eine Reihe von darauf bezüglichen Bildern veröffentlichen, auf welche wir unsere Leser schon jetzt aufmerksam machen wollen. Diese Festnummer wird enthalten:

1. Porträts des Königs Albert und der Königin Carola von Sachsen.
2. Das ländliche Fest in Pillnig, am 16. Juni. Gezeichnet von G. Wartsch.
3. Der festliche Aufzug der Bergleute vor dem königl. Schloß in Dresden, am 17. Juni. Gezeichnet von F. Waibler.
4. Der Festzug der Dresdner Künstler, am 18. Juni. Gezeichnet von F. W. Heine.
5. Die Beleuchtung der katholischen Kirche in Dresden, am 18. Juni. Gezeichnet von Th. Choulant.
6. Das Innere des neuen Hoftheaters. Gezeichnet von G. Theuerkauf.
7. Beleuchtung der Höhen der Sächsischen Schweiz, am 20. Juni. Gezeichnet von F. W. Heine.
8. Botivtasel. Festgeschenk der Städte des Königreichs Sachsen.

Der Preis dieser Nummer ist 50 Pf. Bestellungen auf dieselbe werden in allen Buchhandlungen angenommen.

Sin wohlgemeines Wort an die Versührten.

Und glaubt Ihr immer noch den frechen Wählern,
Die Euch bisher zu Wuth und Haß verhebt?
Und traut Ihr immer noch den falschen Spielern,
Die ehrlös Eure Ehre eingeseht,
Und schmachvoll mit dem sträflichen Gewinne
Für Euch erkauft des Vaterlandes Fluch,
Derweil sie rastlos Euch die armen Sinne
Verblendet und berückt mit nicht'gem Trug?!

Bei Gott! Nicht seht Ihr mit den blöden Augen,
Wie unverwandt an Eurem Lebensblut,

Schmarozern gleich, die Ehrvergessen saugen,
Die Ihr gebegt, bisher in treuer Gut;
Die Ihr gebegt, weil sie mit schlauen Worten
Euch vorgegaukelt, was Ihr gern gebört! —
Ist Euer Loos ein bess'res denn geworden,
Seit sie den Claffenhaß in Euch genährt?

Was habt Ihr denn von ihres Jorns Würthen,
Was ist die Frucht von ihrer Drachensaft;
Ein Dämon hat in Eures Hauses Frieden
Sich eingenistet, und des arger Rath
Hat schände Euch das eig'ne Heim verümmert;
Statt heit're Liebe hegt Ihr finstern Groll:
Und jeder Quell ist Euch zerstört, zertrümmert,
Daraus des Lebens reine Freude quoll.

Ein wüster Raufsch hat Euch den Sinn umfängen;
So seht Ihr nicht, was Recht und Unrecht sei;
Friedloser Reid weckt sträfliches Verlangen,
Und Pflichterfüllung dünkt Euch Sklaverei.
Das Heiligste trat man Euch frech mit Füßen
Und Ihr, — gedankenlos, von Groll erfüllt,
Auf jenes Dämons Rath nur angewiesen, —
Ihr habt der Rote Weisfall noch gebrüllt.

O, laßt's genug sein! Seht in tiefer Trauer
Verhüllt die Menschlichkeit vor Euch das Haupt; —
Dum duldet's, duldet's nicht, daß auf die Dauer
Man Euch der Menschenwürde schön beraubt. —
Wacht auf, laßt Eure eigenen Gedanken
Euch sagen, daß ein ungewaschener Mund
Boll Wind nicht stürzen kann die ew'gen Schranken,
Die fester stehen, als der Erde Grund!

Daß eine Schaar gewissenloser Wichte
Es nicht vermag, mit leerem Phrasenschwall
Die Weltordnung aus ihrem Gleichgewichte
Zu heben, und daß nimmer Anall und Fall
Der schöne Ausgleich sich erzwingen lasse
Von Reich und Arm, von Mißgeschick und Glück;
Daß nicht durch das Gewicht der rohen Masse
Das Paradies der Menschheit Lehr' zurück.

Nein, nein! Es bleibt wie's war: Im Kampf des Lebens
Entfällt für alle nicht das gleiche Loos.
Dem Einen glückt's der Andre ringt vergebens,
Und lary und dürstig bleibt sein Antheil bloß.
Noch ward der Weltbeglücker nicht geboren,
Der dieses Wirrsal klärt, — und wahrlich, nie
Vermögen's Buben je und blöde Thoren
Mit Haß und tollgewordner Phantasie.

Auch nimmer steigt in Aufruhr und Empörung
Wie man Euch lehrt, des Glückes Gunst empor.
Ihr Ende ist der Gräuel der Zerstörung,
Und ärger wird das Elend, denn zuvor.
Und Eure Führer werden zu Tyrannen,
Und in der Leidenschaften wirrem Drang
Bereiten sie im Werk, das sie begannen,
Sich selbst und Euch den sichern Untergang.

Bedenkt, es läßt der Geist der Weltgeschichte
Sich meistern nicht in eitlen Bubenpiel:
Im heil'gen Zorn wird er zum Weltgerichte
Und setzt dem Unverstand ein jähes Ziel.
Dum laßt ab, eh es zu spät geworden,
Und kehret um von des Verderbens Pfad!
In das Gewissen ruft mit Schreckenworten
Zur Umkehr Euch — das Kaiserattentat!

Emil Walther.

Einladung zum Abonnement.

Beim beginnenden Quartalswechsel machen wir unsere werthen Abonnenten darauf aufmerksam, ihre Bestellungen auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ bei der Post sowohl als auch bei den Boten so bald als möglich aufzugeben, da wir bei späteren Anmeldungen nicht immer in der Lage sind, die gewünschten Exemplare nachzuliefern.

Gegen Vorausbezahlung von 1 M. 20 Pf. nehmen alle Postanstalten Bestellungen an, ebenso wird das „Amts- und Anzeigebblatt“ gegen einen Botenlohn von 25 Pf. pro Quartal von der Postanstalt an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend pünktlich ins Haus geliefert.

Die geehrten Abonnenten in Eibenstock, Schönheide, Stüzengrün, Sosa, Carlsfeld, Blauenthal u., welche ihre Bestellungen direct bei uns oder bei den betreffenden Boten machen, erhalten das Blatt ohne Preiserhöhung zugesandt.

Zu zahlreichem Abonnement ladet hiermit freundlichst ein Die Expedition des „Amts- u. Anzeigebblattes“.

Brenn-Kalender

für die Gas- Straßenbeleuchtung in Eibenstock
im Monat Juli 1878.

Dat.	Stück.	Uhr.		Dat.	Stück.	Uhr.		Dat.	Stück.	Uhr.	
		von	bis			von	bis			von	bis
1.	34	10	2	8.—18.	keine	Beleuchtung.	25.	34	9	1	
2.	.	.	.	19.	34	9	11	26.	.	.	.
3.	.	.	.	20.	.	.	.	27.	.	.	2
4.	.	.	.	21.	.	.	.	28.	.	.	.
5.	.	.	.	22.	.	.	.	29.	.	.	.
6.	.	.	.	23.	.	.	12	30.	.	.	.
7.	.	.	.	24.	.	.	.	31.	.	.	.

Die Niederlage

der achten Nennpennig'schen Hühneraugen-
Pflästerchen, Preis pro Stück 10 Pfennige,

in Schachteln zu 12 Stück 1 Mark, befindet
sich in Eibenstock bei

E. Hannebohn.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab bei Hrn. Gottward Härtel im früheren Telegraphenbureau. Bitte das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Local bewahren zu wollen. Gleichzeitig bringe mein Uhrenlager in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Uhren, Broschen, Ohrringen, goldenen und silbernen Gegenständen, optischen Waaren u. liefert sauber und billigt
Schönheide, 2. Juli 1878.

H. L. Weber, Uhrmacher.

Baackel & Achenbach's Patent-Holzspalter

(Preis: M. 18)

in jeder Etage und allen Küchen anwendbar,
geräuschlos und leicht in der Handhabung. Depot
bei
Ludwig Gläss.